Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 116 (1974)

Heft: 12

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PERSONELLES

Dr. Herbert L. Ratcliffe, Philadelphia Pa.
Ehrendoktor der Veterinärmedizin

Am 140. Stiftungsfest der Universität Bern vom 7. Dezember 1974 verlieh die Veterinär-medizinische Fakultät die Würde eines Doktors der Veterinärmedizin ehrenhalber an Dr. Herbert L. Ratcliffe, Philadelphia, Pennsylvania, USA, in Anerkennung seiner Verdienste um die vergleichende Pathologie. Die Laudatio besagt:

«Dr. Herbert L. Ratcliffe, dem unermüdlichen Lehrer und Forscher, der durch sein umfassendes Schaffen wegbereitende Beiträge zur vergleichenden Medizin, insbesondere zum Problemkreis Ökologie und Krankheit geleistet hat.»

Dr. Herbert L. Ratcliffe wurde am 12. Oktober 1901 in Brunswick, Georgia, USA, geboren. Er absolvierte die Schulen an seinem Geburtsort und studierte Biologie an der Emory University in Atlanta, Georgia, wo er 1925 zum Bachelor of Science in Zoologie und 1926 zum Master of Science in Protozoologie promovierte. Zu weiteren Studien speziell auf dem Gebiet der Parasitologie wechselte er an die John Hopkins University in Baltimore, Maryland, und schloss dort 1928 mit dem Titel eines Doctor of Science ab. Ein Jahr später wurde er ehrenhalber vom National Research Council zum Fellow des Medical Board ernannt. Zu dieser Zeit übernahm er die Stelle eines Mitarbeiters am Penrose Research Laboratory der Zoological Society von Philadelphia und an den Pathologischen Instituten der Medizinischen und Veterinär-medizinischen Fakultät der University of Pennsylvania sowie der Graduate School of Arts and Sciences. An der University of Pennsylvania durchlief er alle akademischen Stufen vom Instruktor bis zum Ordinarius für vergleichende Pathologie. Am Penrose Research Laboratory war er vorerst Pathologe und Associate Director und wurde 1942 zum Direktor ernannt.

Vor seiner Emeritierung im Jahre 1969 an der University of Pennsylvania und am Penrose Research Laboratory verbrachte Dr. Ratcliffe ein Jahr als Gastprofessor an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern. Ein Jahr nach seiner Emeritierung folgte er ein zweites Mal einer Einladung an unsere Fakultät und arbeitete während $1^1/_2$ Jahren am Institut für Tierpathologie.

Während der langen Zeit seiner beruflichen Tätigkeit arbeitete Dr. Ratcliffe unablässig an Problemen der vergleichenden Medizin. Er hat ein Institut für vergleichende Pathologie von einmaligem Charakter aufgebaut, aus welchem zahlreiche Arbeiten über parasitologische und infektiöse Krankheiten, Ernährungspathologie und Endokrinologie, zum Krebsproblem und zur vergleichenden Kreislaufpathologie hervorgingen. In Zentrum seiner Forschung standen stets die Zusammenhänge zwischen Ökologie und Krankheit. Dr. Ratcliffe hat als Lehrer und Forscher zahlreiche Studenten und Wissenschafter ausgebildet und durch sein umfassendes Wissen und kritisches Denken gefördert. Die Königliche Zoologische Gesellschaft von Antwerpen hat ihm 1964 für seine Verdienste die Goldmedaille verliehen.

Privatdozent Dr. Emil Saxer, Bern, 70jährig

Am 2. Januar – dem bernischen Bärzelistag – des kommenden Jahres 1975 begeht Privatdozent Dr. med vet. Emil Saxer seinen 70. Geburtstag. Wenn ihm auch dieser Eintritt ins achte Lebensjahrzehnt durch eine ernsthafte Krankheit überschattet wird, so hat er doch allen Grund, mit Genugtuung auf sein Lebenswerk zurückzublicken. Viele Freunde und Fachkollegen werden in diesen Tagen in Gedanken bei ihm weilen und mit ihm und seiner Familie hoffen, dass den Anstrengungen der Ärzte Erfolg beschieden sein wird.

Herkunft, Werdegang und berufliche Leistungen von Dr. Saxer hat G. A. Moosbrugger im Band 107 dieses Archivs (1965, S. 301–302) gewürdigt. Es sei daraus übernommen, dass E. Saxer, aufgewachsen in St. Gallen, von 1924 bis 1928 in Zürich und Wien Veterinärmedizin studierte und anschliessend bis 1931 als Assistent von Prof. W. Frei tätig war. Dort hat er 1930 auch doktoriert mit einer Dissertation «Über das Wesen der Säurefestigkeit der Tuberkelbazillen». Im Jahr 1931 trat er die Leitung der diagnostischen Abteilung des bakteriologischen Laboratoriums und Seruminstitutes von Dr. E. Gräub in Bern an und bewältigte eine immense Arbeit nicht nur in Diagnostik und Beratung, sondern vor allem auch bei der Entwicklung neuer Impfstoffe. Wenn auch verschiedene davon – was dem normalen Gang der Dinge entspricht – heute überholt sind, so stellten doch die Arbeiten von E. Saxer, E. Gräub und W. Zschokke entscheidende Beiträge dar. Aber nicht alle sind überholt: Der Schreibende entsinnt sich noch gut der zahlreichen geliebten Katzen, die er als Kind beweint hat, wenn periodisch die infektiöse Panleukopenie auftrat. Sie ist oder sie brauchte heute kein Problem mehr zu sein dank einer Vakzine, die Dr. Saxer entwickelt hat. Es ist das Schicksal des in der Stille wirkenden Wissenschafters, dass wohl kaum einer der zahllosen Katzenliebhaber den Namen dessen kennt, der für diesen Fortschritt verantwortlich ist.

E. Saxer zählt seit den frühen dreissiger Jahren zu den treuesten Autoren dieses Archivs, und während über 20 Jahren vermisst man nur in wenigen Bänden seinen Namen. Viele der Beiträge sind Originaluntersuchungen, aus andern ist das Bedürfnis herauszuspüren, die praktizierenden Kollegen mit den neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Serologie und der Schutzimpfungen vertraut zu machen. Dr. Saxer hat aber auch in angesehenen tierärztlichen Zeitschriften ausserhalb unseres Landes publiziert. Seine Arbeiten über Pelztiere zusammen mit W. Zschokke und über Geflügelkrankheiten sind erwähnenswert. Sie erschienen zu einer Zeit, als das Interesse an diesen nun mündig gewordenen Fächern hierzulande noch recht gering war. Das Bedürfnis, andere an seinem Wissen teilhaben zu lassen, dürfte auch die Triebfeder für E. Saxer gewesen sein, sich im Jahre 1940 an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern die Venia legendi, die Privatdozentur auf dem Gebiet der Bakteriologie und Immunitätslehre zu erwerben. Während vieler Jahre las er über ausgewählte Gebiete seines Faches.

Im Jahre 1955 verliess E. Saxer das Gräubsche Institut und ging als Regionalexperte der FAO nach Zentralamerika, wo es galt, einen drohenden Übergriff von Maul- und Klauenseuche aus Nord und Süd abzuwehren. Zwei Jahre später wurde ihm die Aufgabe übertragen, in Venezuela die Möglichkeiten zur Bekämpfung der infektiösen Anämie der Einhufer (AIE) zu studieren. Man darf wohl sagen, dass hier seine Kenntnisse der Serologie, seine Informiertheit über die neuesten Entwicklungen und sein praktischer Sinn zusammenwirkten, um E. Saxer den Höhepunkt seiner angewandt-wissenschaftlichen Tätigkeit zu ermöglichen: Mit M.R. Fuentes zusammen erarbeitete er die Grundlagen einer serologischen Diagnostik der infektiösen Anämie, basierend auf der Immunodiffusions-Präzipitation in Agar-Gel nach Oudin-Ouchterlony, die heute weltweit anerkannt und angewendet wird. Wenn es E. Saxer – im wesentlichen durch das Ablaufen seines FAO-Auftrages 1959, vielleicht auch etwas durch das nicht so ungewöhnliche Ausbleiben von Anerkennung und Unterstützung hierzulande – nicht möglich war, diese Arbeiten weiterzuführen, so gebührt doch ihm und Fuentes die Priorität. Seine abschliessende Arbeit in diesem Heft rückt diese Dinge ins richtige Licht.

Von 1960 bis 1969, bis zum offiziellen Pensionsalter, wirkte E. Saxer als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der tierärztlich-experimentellen Abteilung der J.R. Geigy AG in Basel. Seither widmet er sich in seinem heimeligen Haus an der Weiherstrasse 10 in Gümligen seinen Steckenpferden, vor allem seinem Garten. Über dessen Zaun er allerdings hinaussieht, denn immer wieder drängt es ihn auf Reisen im In- und Ausland, und vor nicht langer Zeit besuchte er wieder die Länder seiner FAO-Tätigkeit, um die menschlichen und fachlichen Kontakte mit seinen lateinamerikanischen Kollegen aufzufrischen. Und vor allem: wenn auch die molesta senectus ihre Schatten vorauswirft, die Freude an wissenschaftlicher Arbeit ist ungebrochen. Davon zeugt die Arbeit in diesem Heft und etwas noch Er-

staunlicheres: Dr. Saxer hat mir kürzlich angeboten, Buchbesprechungen für das Archiv zu übernehmen, etwas, wofür die Redaktoren sonst eher betteln gehen müssen. Dass dieses Angebot erst jetzt gemacht wurde, entspricht wohl einem starken Charakterzug von E. Saxer: seiner Bescheidenheit, seiner Scheu, sich vorzudrängen und in Position zu werfen. Ein Charakterzug allerdings, der beim heutigen Wissenschaftsbetrieb und manchmal auch in Hochschulzirkeln nicht immer honoriert wird.

Wie im Beruf, so hat E. Saxer auch in der Armee seine Pflicht getan. Rekrutenschule 1925 bei der Feldartillerie, Veterinär-Offiziersschule 1928, zugeteilter Pferdarzt bei Feldhaubitz- und Feldartillerieabteilungen 1929–1938, Pferdarzt im Sap Bat 7 1939–1941. Damals waren die Sappeurbataillone pferdebespannt, man fuhr noch nicht mit vorfabrizierten Brücken (und mit dem Öl der Scheiks) in der Gegend herum. Von 1941 bis 1943 war Dr. Saxer der Blutuntersuchungsstelle der Armee zugeteilt, von 1943 bis 1944 dem Brieftaubendienst und der Pferdekuranstalt Zug. Er quittierte den Dienst als Veterinärhauptmann.

Viele kennen E. Saxer als bescheidenen, zurückhaltenden und liebenswürdigen Menschen. Die beiden ersten Wesenseigenschaften führen oft dazu, verkannt zu werden. Aber sie ruhen in sich selbst, und ihr Träger wird dies gelassen hinnehmen. An diesem Tag werden viele in Gedanken bei Dr. E. Saxer sein, sie wünschen ihm gute Genesung und hoffen, dass er noch lange am wissenschaftlichen Leben wird teilnehmen können.

R. Fankhauser, Bern

Nationalrat Dr. Walter Degen, Sissach, 70jährig

Am 24. Oktober feierte Dr. Walter Degen seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar wuchs auf dem Hofe Kapf bei Hölstein auf und begeisterte sich schon früh an der landwirtschaftlichen Tätigkeit. 1923 erlangte er in Basel die Matur. Seine enge Beziehung zur Landwirtschaft und seine grosse Freude an den Tieren bewogen ihn, das Studium der Veterinärmedizin zu ergreifen. So schrieb er sich denn an der Universität Zürich ein und erwarb 1928 das tierärztliche Diplom. Auswärtige Semester in Bern und Hannover vervollständigten seine Ausbildung. Während eines Jahres war er Assistent am Tierspital Zürich. Am 1. Oktober 1929 übernahm er die tierärztliche Praxis in Sissach, die er bis zum heutigen Tag unermüdlich weiterführt. 1944 erlangte er seinen Doktortitel mit einer Dissertation über die ansteckende Blutarmut der Pferde im Baselbiet, eine Seuche, die damals grassierte und grossen Schaden am Pferdebestand anrichtete.

Auf den 1. Januar 1950 wurde er als Nachfolger von Dr. H. Strub, Muttenz, zum nebenamtlichen Kantonstierarzt gewählt. Seine Haupttätigkeit in diesem Amt war der Kampf gegen die immer wieder aufflammende Maul- und Klauenseuche, vor allem aber auch die Totalsanierung der Viehbestände von Tuberkulose und Abortus Bang.

Neben seiner fachlichen Tätigkeit hatte es ihm besonders die Politik angetan. In ungezählten Ämtern stellte er sich der Öffentlichkeit zur Verfügung. Wir finden ihn im Gemeinderat von Sissach, im Baselbieter Landrat, den er im Amtsjahr 1944/45 präsidierte, und ab 1947 im Nationalrat, dem er ausser der Periode 1955–1959 ununterbrochen angehört. Daneben wirkte er als Mitglied des Bankrates, des Verwaltungsgerichtes, verschiedener tierzüchterischer Organisationen und als umsichtiger Präsident der basellandschaftlichen Pferde- und Viehversicherung. Eine besondere Freude sind ihm immer die Pferde. Er verfügt über einen international bekannten Springstall, wo Trophäen aus manchem berühmten Concours zu bestaunen sind.

Möge es ihm seine robuste Gesundheit noch lange erlauben, weiterhin mit Elan und seiner immensen Schaffenskraft die Aufgaben unserer Zeit zu bewältigen.

J. P. Siegfried, Arlesheim